

Einiges über Stubenpflanzen.

Von Adorisch Kreyer.

[Nachdruck verboten]

Die Stubenpflanzen erfreuen sich der allgemeinsten Beliebtheit aller Klassen. Selten wird man wohl in unsem Vaterlande eine Hütte finden, wo nicht ein grünes Sträuchlein das ärmliche Stübchen schmückt; ebenfalls jedoch wird man in den Wohnungen der oberen Zehntausend die lieblichen Kinder Floras vermessen. Aller Herren Länder hat man allmählich zu diesem Zwecke ausgeplündert und uns Stubenpflanzen aus den entferntesten Winkeln der Erde zugeführt, wenn sie sonst nur mir nordisches Klima vertragen möchten.

Da steht z. B. ein niedliches Habdtraufstüchlein vom Kap der guten Hoffnung, dort eine zarlichlätrige brasilianische Azalee, hier steht der großblättrige amerikanische Gummbaum zur Zimmerdece empor, da erblühen wir neben unsem heimischen Fuschien eine schlanke Fächerpalme, und dazwischen raut sich das zierliche Cyperu.

Je nachdem es die Wohnungsbewohner und Geldmittel eines Zeben gestatten, kann man die Stubenpflanzen entweder bloß auf dem Fensterbrett aufstellen oder man kann ihnen einen besondern Glasverschlag, einen Blumenstich, einen Altan einräumen, wohl auch einige Gemächte in Ampeln pflanzen. Blattpflanzen mit schön gezeichnetem Laube oder zarten Blüten bilden auf den Blumenstichen den zartgrünen duarleren Untergrund, von welchem sich die Blüthen anderer Gemächte reizend abheben.

Licht und Luft sind nächst Wasser und Erde die wichtigsten Nahrungsmittel der Pflanzen. Die Morgens- und Abendsonne ist unsem Stubenpflanzen am zuträglichsten, während ihnen die glühenden Strahlen der Mittags- sonne äußerst schädlich sind. Beginnen die Pflanzen zu blühen, so schüben sie sich überhaupt möglichst vor Sonnen- strahlen, da durch dieselben das Verblühen sehr schnell herbeigeführt wird. Wir suchen ihnen ein schattiges aber helles, mäßig warmes Plätzchen aus und begießen sie nur wenig. Die verblühten Blüten schneiden wir sorgfältig ab, damit der Pflanze durch unnützhige Samenentwicklung keine Kraft entgeht. Selbstverständlich macht man dann eine Ausnahme, wenn man Samen von der betreffenden Pflanze erhalten will.

Für das wichtigste Bedürfnis der Blumen, für die Erde, lassen wir am besten den Gärtner sorgen, indem derselbe am besten weiß, welche Mischung der Pflanze am zuträglichsten ist. Manche Gemächte wollen Haberde, etwas feingestiebte Gartenerde zu ihrer Ernährung haben. Etwas Staus von Holzspäne oder einige Kohlenstücken der Erde beigemischt, sowie eine Schicht kleiner Kieselsteine zu unterst im Blumenpotto sollen wesentlich zum Wohlbefinden der Pflanzen beitragen. Namentlich soll das letztere dem überflüssigen Wasser den Abzug außerordentlich erleichtern. Wenn die feinen Wurzeln die Innenseite des Blumenpottoes berühren und hier einen feinen Fels bilden, so muß die Pflanze umgestürzt werden und neue Erde sowie einen größeren Topf bekommen. Hierbei müssen die Wurzeln sorgsam ausgeprüft werden, etwa vorhandene Regenwürmer und Asseln entfernt und die neue Erde angebracht werden. Das Untopfen nimmt man gewöhnlich nach dem Verblühen oder beim Eintritt des neuen Wachstums, also im zeitigen Frühjahr vor.

Selbst das Kind kann bei der Pflege der Stubenpflanzen viel helfen, wenn Vater und Mutter, wie es ja oft vorkommt, wenig Zeit dazu haben. Abgestorbene Blätter und Zweige dürfen weder an der Pflanze noch auf der Erde des Blumenpottoes noch in den Untereignern verbleiben sein. Dieselben können sehr leicht und es legen sich Schimmelpilze an, wodurch die Luft des Zimmers verpestet wird. Eine Hauptvorsicht muß man auf das Begießen verwenden, wozu sich am besten Regenwasser eignet. Ist dieses nicht zu beschaffen, so suchen wir Wasser aus einem Bach, Fluße oder Teiche zu verschaffen. Am leichtesten eignet sich dazu das Brunnenwasser, indem dasselbe eine Menge fremdartiger und den Pflanzen schädlicher Bestandtheile enthält. Können wir aber kein anderes Wasser, als Brunnenwasser aufreiben, so lassen wir dieses wenigstens erst einige Tage stehen, ehe wir es benutzen und begießen die Gemächte mit Holzspäne, die wir von Zeit zu Zeit erneuern. Durch zu kaltes Begießen werden die Wurzeln erkältet und kränkeln, und schließlich geht das ganze Gemächte ein. Warmes Gießen ist aber ebenfalls nicht rathsam, indem die Pflanzen dadurch zu schnellem Wachstume gereizt werden und anfänglich üppig emporsteigen, aber nach kurzer Zeit wieder kraftlos und kränkend zusammenfallen. Am geeignetsten ist das Wasser daher, wenn es dieselbe Wärme hat, wie in unsem Blumenstichen; wir lassen deshalb das Wasser stets mindestens einen Tag im Zimmer stehen, ehe wir es benutzen. Während des Sommers gießen wir die Blumen am besten abends und mit der Braute. Haben sie Knospen oder Blüthen, so muß man das Benehmen der Pflanzen unterlassen und das Wasser nur auf die Erde gießen. Im Herbst, Winter und Frühjahr gießt man am besten des Morgens. Ueberhaupt ist das Begießen das wichtigste Geschäft bei der Blumenpflege, und man darf hieron das Gute weder zu viel noch zu wenig thun. Namentlich achte man darauf, daß aus dem Blumenpotto kein Sumpfwasser, wodurch die Erde veräuert und die Pflanze einleht. Im Sommer bei warmem Regen ist es für unsem Pflanzlinge das Beste, wenn wir sie hinausstellen. Diejenigen Pflanzen, welche glatte Blätter haben, müssen von Zeit zu Zeit mit einem nassen Schwamm abgewischt oder mit einer Blumenmilch bespritzt werden.

Auch unsem Stubenpflanzen haben von einer Menge kleiner thierischer Schmarotzer viel zu leiden. Da sind z. B. die Schildläuse, welche man übrigens sehr leicht mit Findebuckeln verwachen kann, und ferner die kaum stecndeltopfgröße rothe Milbenmilche, welche die Blätter der Gemächte mit ihrem feinen Gespinnst überzieht und ihre zahllose Brut hier verdirbt, wodurch die Pflanzen ausgezehrt werden. Gegen beide ungeliebte Gäste hilft am besten Tabakstaube oder das Belprühen der Pflanzen mit einer Tabaklösung. In der Erde der Blumenstiche siedeln sich nicht selten Regenwürmer, Lausendfüße und Asseln an. Erstere vertreibt man am besten dadurch, daß man die Pflanzen in einen Topf mit neuer durchsiebter Erde bringt, letztere lassen sich sehr leicht dadurch entfernen wenn man etwas leichtes Moos auf die Erde legt, worin die Thiere sich verkrühen und womit man sie dann wegnehmen kann. Hat ein Ameisenhaufen im Blumenpotto seine Wohnung aufgegeschlagen, so klopf man die Erde zur Nachtzeit in ein Gefäß mit siedendem Wasser.

Die Pflege der Blumen gewährt viel Freude und namentlich unsem Hausfrauen sollten ihre Kinder recht oft dazu anhalten. Die Kinder lernen hierdurch gar Vieles und werden auch von mancher unnützen Beschäftigung abgehalten.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 25. April.

— Se. Majestät der Kaiser passirte heute Mittag 2,26 Uhr, von Eisenach kommend, unsem Bahnhof. — Parochial-Verband. Der Ausschuß des Parochial-Verbandes der Stadtkirche Halle a. S. ladet seine Mitglieder zu der am Mittwoch, den 20. April, im Saale der Volkshaus stattfindenden Generalversammlung mit meist Mündschreiben ein. Gegenstände der Tagesordnung sind: Vorlegung der Verbandsrechnung pro 1890/91 und Berichterung des Mandanten; Beschlußfassung über Erhöhung der Gemeinbeiträge für den geistlichen Pensions- und Melkenfonds; Feststellung des Etats pro 1891/92. Antrag der Parochien St. Georgen und Laurentii bezügl. Errichtung je einer Altonastelle an dem betreffenden Kirchen. Der pro 1891/92 aufgestellte Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 55,400 M. In den Ausgaben figuriren folgende Beträge: Stolzgebühren an 5 Parochialgem. M. 23766,71, Beihilfen zum Minimalerlommen der Geistlichen M. 3069,27, Aufbesserung des Gehaltes der Kirchenbediener M. 1694,53, Vermeerung der Pastoren M. 5400; Synodalosten M. 1220,86, Landeskirchl. Pensions- und Melkenfond M. 16646,51, Verwaltungsg. M. 2800, Zinsen M. 18400, Unvorhergesehene Ausgaben M. 618,12; die Einnahmen setzen sich zusammen aus: Bestand vom Vorjahre M. 4473,13, Gebühren für außerkirchliche Handlungen M. 3911,00, Zuschuß der Staatskasse zu den Stolzgebühren M. 2078,67, Kirchenzungenneigen M. 922,00, Zinsen M. 186,00, Summa M. 11470,80. Die Differenz zwischen Einnahme und Ausgabe beträgt M. 43929,20, welcher Betrag durch Umlage aufzubringen ist. Laut beglaubigter amtlicher Bescheinigung der städtischen Steuer-Receiptur vom 31. März 1891 dürfte die der Kirchensteuer pro 1891/92 zu Grunde zu legende Gesamtsumme der einschlagenden politischen Steuern der Verbandsmitglieder über und unter 550000 M. zu bemessen sein. Demnach ist die Umlage pro 1891/92 wie im Vorjahre auf 8 pCt. der genannten Steuern festzustellen. Die Umlage würde demgemäß 44000 M. betragen. Die aus dieser Erhebung hernach etwa resultierende Mehrerinnahme ist vorläufiglich so gering, daß dadurch eine Winderzuschreibung um auch nur 1/4 pCt. nicht ausgeschlossen wird.

— Mitteldentscher Stenographenbund. Morgen Sonntag, den 26. April, Nachmittags von 3 Uhr ab, findet im Hotel zu den drei Jahreszeiten eine Versammlung der Vereine des 1. Bezirkes statt, in welcher die Tagesordnung der diesjährigen Generalversammlung des Bundes vorberathen, die 50jährige Stolz- und Jubiläumfeier, sowie das Verbands-Wahlverfahren besprochen und endlich ein Beschlüß über die städtischen Steuern und die der Ornithologische Centralverein für Sachsen

15) Irene.

Roman von Hedwig Erkin.

[Nachdruck verboten.]

Die Verjorgung und Bestellung des Schlosses nahm noch einige Tage in Anspruch. Endlich war ein ordentlicher Verwalter und Aufseher gefunden, dem die Leitung und Bewirtschaftung des Schlosses anvertraut werden konnte. Die Hypothekensachen waren ebenfalls geordnet, und Bertram konnte mit einem Gesich der Verjorgung und Erleichterung wieder nach der Residenz zurückkehren.

Sechstes Kapitel.

Der erste Schnee war gefallen, den Bäumen und Sträuchern war die schwere, weiße Decke, die auf ihnen ruhte, noch ungenügend, denn sie verachteten zuweilen, sich schüttelnd, die fremde Last von sich zu werfen, dann fielen wohl langsam und lautlos einige weiße, kalte Floden auf den schmelzenden Schnee, nach Futter suchenden, Vögels entweiheten Schmetterspinn des Parkes. Jetzt trat der Mond aus den Wolken, und, während seine dichten Strahlen liebevoll die im Todesschlaf ruhende Natur küßten, nähete sich holdblühend, in einem Nebelstreifen gefüllt, der Traumgott. Hüftend schwebte er über die, wie von Diamanten überfäht, schimmernden Fluren und Felder.

In der Selburtgischen Villa war ein's der Wohnzimmer, im Parkere, noch nicht erleuchtet. So groß, noch aus früheren Zeiten stammenden Vehnstuh sah der alte Herr Selburtg, gemüthlich die Pfeifen rauchend am Fenster. So liebte er die Dämmerstunden, dunkel, still, traulich.

An der Wand hing ein schönes Delgemälde, einen wundervollen Frauenport darstellend, im hellen Haar, mit schwarzen, großen Augen. Selburtg betrachtete aufmerksam die feinen Züge; sie schienen plötzlich Leben zu bekommen, und der ruhende Ausdruck, der den schönen Augen eigen war, schien räthselhafter zu werden. Selburtg seufzte leicht auf: „Maria, meine Lieblichschwester, hätte ich Dich vor Deinem Ende noch einmal wiedersehen können.“

Wahr und mehr zauberte sich die schöne, vergangene

Jugend vor Selburtgs Augen. Wie war doch Alles eifrig so anders gewesen, als er noch mit seinen Eltern und seinen beiden Schwestern draußen in der engen Vorstadt aufrieden im kleinen Strahlenhaus! Seine jüngste Schwester Maria war immer sein Liebling gewesen. Und sie wurde schön, bildschön. Er sah sie vor sich im Geiste, wie sie im weissen Fächerbüschlein im Laden stand, fleißig verkaufend und dabei fröhlich war, wie eine Perle im Frühling, doch es eine Luft war. Doch plötzlich, sie mochte wohl achtzehn Jahre alt gewesen sein, da wurde Alles anders. Maria sang nicht mehr, ihre Wangen wurden bleich, sie verlor die Lust zum Arbeiten, oft blieb sie länger als nötig aus, wenn man sie in die Stadt geschickt hatte, ganze Abende weile sie bei ihren Freunden in der Stadt, wie sie sagte, — kurzum, sie war verändert. Doch die guten, nichts abnennenden Eltern warfen auf ihren Viebling keinerlei Verdacht. Da plötzlich, eines Tages kam Maria nicht mehr, sie war verschwunden. Niemand mochte wogin sie gegangen, alle Nachforschungen blieben vergeblich. Die Eltern grämten sich darüber zu Tode. Aber sie kam nie wieder. War sie gestorben, verdrorben, oder mochte es? Jenseit zürnte natürlich Selburtg seiner Schwester, dann aber hatte er sie wie eine Tode betrauert.

Selburtg blieb ein tüchtiger, fleißiger Mensch und heirathete endlich. Durch Mühe und Fleiß stieg er höher und höher; eine kleine Erbschaft kam ihm dabei gut zu statten und nach Verlauf einiger Jahre bewohnte er mit den Seinen bereits ein stattliches Haus in der Stadt. Von da ab wurden seine Verhältnisse glänzend, ein Gewinn kam zum Andern. Er so sehr fleißig aber auch die Einbildung und der Hochmuth seiner Frau und seiner ältesten Tochter. Beide hatten auf einmal eine gemeinsame Schwärmerei für die prächtige, in der vornehmsten Gegend der Stadt sich befindende Villa gefaßt. Der Fleiß sollte einem reichen, ausländischen Grafen gehören, der aber nur selten einmal und dann auch immer nur auf kurze Zeit in der Villa verweilte. Pflöglich hieß es, daß der Graf am Herzschaft gestorben sei, und daß die Erben seinen Besitz in Deutschland dem Verkauf preisgaben. Um das ewige Drängen und Quälen seiner Familie los zu werden, entschloß sich endlich Selburtg, die

Villa zu kaufen. So kam es denn, daß Selburtg diesen vornehmen Besitz ihr eigen nannten. Dieuener wurden engagirt, Equipagen angeschafft, Wälle und Gesellschaften mußten gegeben werden, Gelang- und Tanzlehrer wurden ins Haus genommen. Anfangs, ehe der alte Selburtg sich an das neue Leben gewöhnte, ging er umher wie einer, der sich zu Hause nicht mehr recht wohlthat, der kein Verständnis für dies und das besaß. Später war er glücklich, wenn er im freiblichen Contor bei der Arbeit saß und wenn man ihn möglichst ungefragt ließ. Jetzt war seine Regel: „Nacht was Ihr wollt, wenn Ihr mit dem Gelde auskommt, das ich Euch gebe,“ so ging es am Besten, das hatte er eingelesen.

Das Stubenmädchen trat ein und setzte die brennende Lampe auf den Tisch. Selburtg legte die Hand über die Augen, denn das grelle Licht blendete ihn anfangs. Dann setzte er sich an seinen Schreibtisch und begann aus verchiedenen Jädem Briefen auszuräumen und sie noch einmal durchzulesen.

Nach einer kleinen Weile kam Hans in's Zimmer geträumt, lagend die kleine, torpulente Mama am Arm führend.

„So, Mama, nun seh' Dich dort gemüthlich auf's Sopha und ruh' aus!“

Fran Selburtg ließ sich erschöpft auf einen Stuhl fallen und seufzte:

„Mein, aber Hans — was — fällt Dir ein?“

„Jetzt gar nichts mehr, Mama.“

Hans bemerkte erst jetzt den Vater, der sich halb umgewandt hatte und lächelnd auf Frau und Sohn blickte.

„Ach, heute Abend, Kapachen, Du bist auch hier? Na, sieh' einer 'mal da, nun ist ja die ganze Familie beisammen.“

„Hans, Du könntest mit wirklich einmal den Gefallen thun, Dich nun etwas weniger laut zu verhalten, ich möchte nämlich die Zeitung lesen.“

„Hans klappte die Ablage zusammen, ließ das Pincenz vom Auge fallen und machte seiner Mama eine schneidige Berbeugung. Dann trat er auf den Vater zu und plauderte leise mit ihm.“

(Fortsetzung folgt.)

und Thüringen beschäftigt sich in seiner am Donnerstag Abend abgehaltenen Versammlung mit Ausstellungsangelegenheiten. Die Einnahmen bei der letzten hier gehaltenen trefflichen Festgala-Veranstaltung übertrafen die nicht unbedeutenden Ausgaben, so daß also ein Defizit nicht zu verzeichnen ist. Mit der Prüfung der Kasse, Bilbliotek etc. wurden mehrere Mittheiler betraut.

In den Kaiserfesten geht der gegenwärtige reichhaltige Spielplan mit dem Ablauf dieses Monats zu Ende, und findet morgen, Sonntag, die letzte Nachmittagsvorstellung statt. Von 1. Mai ab werden nur jeden Sonntag Vorstellungen veranstaltet, während für einzelne Wochentage größere Concerte und Gastspiele von Virtuosen und Entleibgesellschaften in Aussicht genommen worden sind. In den Sälen selbst sollen in Interesse des wirtschaftlichen Betriebes einige Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen und das Restaurant durch die Umwandlung des Hofes in einen kleinen Garten erweitert werden. Die Partierredaktion, in denen gegenwärtig die Wiener Damen-Gesellschaft Sommer mit gutem Erfolge gastirt, bleiben jedoch währenddem geöffnet, und sollen in denselben auch in der kommenden Saison allabendlich Freiconcerte stattfinden.

**Viktoria-Theater.** Auf Veranlassung der vereinigten Leipziger Verlagsbuchhändler findet am 27. c. im Theater-Saal der Albert-Halle in Leipzig eine Extravorstellung des Berliner Varietheaters statt. Die Direktion des Viktoria-Theaters hat diese Gelegenheit benutzt, die Berliner Künstler für morgen Sonntag, zu einer nachmaligen außerordentlichen Vorstellung hier zu veranlassen. Zur Aufführung gelangen: „Die Räuber“, „Sodoms Ende“ und „Der Troubadour“. Das Viktoria-Theater beschließt mit dieser Vorstellung die Winterpause. Wie uns mitgeteilt wird, ist es der Direktion (Herrn Herrn Schröder) gelungen, für den Sommer ein vorzügliches Ensemble zu engagieren und außerdem Künstler von Ruf als Gäste zu gewinnen. Zwecks gründlicher Renovierung des Lokales und Instandsetzung des Gartens bleibt das Theater bis zum 17. nächsten Monats geschlossen.

**S. Einigkeit macht stark.** Die Herren Führer der Sozialdemokraten in unserer Stadt scheinen doch nicht so recht einig zu sein, wie es bei jeder Gelegenheit an die große Glocke geschlagen zu werden pflegt. Die diesjährige Maifeier hat es zu Wege gebracht, daß einer der Hauptführer, „Genosse“ Mittag in Gieselsheim, die Filiale ins Korn geworfen d. h. sein Amt als Selbstleitungsmitglied niedergelegt hat. Man hatte ihm aber auch zu sehr zugehört und ihm indirekt den Vorwurf gemacht, daß er bei dem Volksfeste in der Halle verdienen wolle. Das enger Komitee hatte nämlich nur einige Refraktoren, Viktualienhändler, Cigarrenhändler, Wursthändler etc., die sämtlich „Genossen“ sind, mit der feillichen Verfolgung der Laufende von Menschen betraut, welches Vorgehen in einer Versammlung scharf gerügt und als ein einseitiges bezeichnet wurde. Es wurden dem Komitee noch mehrere „Genossen“ hinzugefügt, wodurch sich namentlich „Genosse“ Mittag beleidigt fühlte und diese Angelegenheit in einer späteren Versammlung zur Sprache brachte. Da auch diese Versammlung, entgegen seiner ausgeprochenen Ansicht, das Vorgehen der vorgegangenen Versammlung billigte, erklärte „Genosse“ Mittag ein Mißtrauensvotum darin und dankte ab.

Der elektrische Betrieb der Stadtbahnlinie Bohmshof-Schmidstraße ist gestern in seinem vollen Umfange eröffnet worden. Der regelmäßige Betrieb der Strecke umfließt hier Wagen. Die Wagen nehmen die schweren Kunden auf dem Rückplatze nach dem Bahnhofsvorplatz ohne jede Schwierigkeit, und es gehört jetzt schon zu den Seltenheiten, daß einmal das Rücken an der Derelierung entfällt. Geklagt wird dennoch, so erfolgt durch eine sehr einfache Vorrichtung die schnelle Wiedererführung. Das Funtensprechen an der Derelierung hat bereits etwas nachgelassen, nur six und wieder, beim Durchfahren von Aufwinden, sind Straßenbündel bemerkbar. Das Geräusch, das wir in unserer Nummer vom Freitag erwähnten, ist immer noch vorherrschend, dürfte sich aber mit der Zeit doch vermindern.

**Konturs.** Das hiesige Real. Amtsgericht eröffnete das Kontursverfahren über das Vermögen 1) des Schlichters Wih. Köpfer hierelbst, Ruhgasse; Kontursverwalter Herr Inspektor Ed. Reußel hier; 2) des Kaufmanns Louis Raup hierelbst, Schmiedstraße; Kontursverwalter Herr Kaufmann Franz Krug hier.

Die Saale ist auf Neue gefahren und hat die tiefer gelegenen Gegenden unter Wasser gesetzt. Eine Gefahr ist damit indes nicht verbunden.

**Feuer.** In dem Schaufenster des Altmengengeschäfts von A. Tomala in der gr. Ulrichstraße brach gestern Abend Feuer aus und richtete erheblichen Schaden an. Die bedauerliche Feuerwehrr vermochte den Brand schnell zu löschen.

**St. Gtapp.** Den kürzlich auch hier aufgetretenen Hochflut, welcher es namentlich auf das Erdwundern wertvoller Uhren abgesehen hatte, hat das Geschick endlich in Göttingen erreicht. Der frede Patron nannte sich verschleudert; Baron v. Wangenheim, Student des St. Gtapp, trat kürzlich gewandt und sicher auf und presste in den beschriebenen Städten, u. A. auch hier, die Uhrmacher, die dann das Nachsehen hatten. Auf die erschwindelten Uhren ließ er sich von Göttingen, bei denen er eingekauft war, Geld unter dem Vorgeben, daß er erst Geld von zu Hause erhalte und dann die Uhr sofort einlösen werde. Als er dieser Lage in Göttingen bei einem Uhrmacher den Namen, welche Familie der betr. Uhrmacher genau nannte, schloß dieser sofort Verdacht, legte

das Geschick ab, folgte ihm jedoch nach dem Bahnhof und veranlaßte hier die Gattin. Unterwegs hatte der Bürsche eine goldene Uhr von sich geworfen, die indes wieder gefunden wurde. Bei seiner Durchsicherung wurden u. A. Witzentarten auf den Namen Loge bei ihm vorgefunden. Hauptsächlich wird der moderne Industrieller für längere Zeit seinem gefährlichen Treiben entzogen.

**Durchgehungen.** Von der Magdeburger Straße aus ging gestern Nachmittag ein ohne Beaufsichtigung gelassenes Droßfengespinn durch. Die Tiere eilten in fliegender Hast durch die Marien- und Dorotheenstraße; hier stürzte die Droßfische um und wurde nun von den Pferden weitergeschleift, so daß Fenster, Verbed, Räder u. s. w. vollständig demolirt und auch die Pferde, welche durch Passanten zum Stehen gebracht waren, verwundet wurden. Ein weiterer Unfall, der bei dem starken Verkehr leicht möglich wäre, ist glücklicherweise nicht zu beklagen.

**Unfälle.** Gestern Nachmittag kam auf einem Neubau an der Mühlereistraße ein Unfall infolge von, als beim Emporheben eines Nichthaltens ein Theil der Leiste den Stamm wieder fallen ließ und der Zimmermann Sch. von hier unter denselben getret. Der Bedauernswerthe mußte nach der künft. Klinik gebracht werden. Der 8. Jahrg alt Sohn des in der Sophienstraße wohnhaften Arbeiters M. erlitt gestern Abend durch unglücklichen Fall beim Spiel einen Ellenbogenbruch.

**Ermittelte.** Die unerschöpfliche P., welche einer Anwohnerin der Sophienstraße Geld und andere Sachen entwendete und dann flüchtig geworden war.

**Gestohlen.** wurden aus einer Wohnung in der Medelstraße ein grauer Sommerüberzieher mit schwarzem Futter, von der Waldseite aus dem Grundstück große Steinstraße 20 ein Stück und eine Weste, aus einer Wohnung am Gralwege ein Mahagonistuhl mit Holzgriff, aus einem Hauskur in der Hoffstraße ein eiserner Abtreter, aus einem Grundstück am Harz zehn eide Tauben, aus einem Hofraum am Steinhof zwei Weinfässer geg. M. H. S. N. 1732 und 1309.

### Aus dem Leserkreise.

**Halle, 25. April.** Vorgesitern fand in der „Magdeburger Bierhalle“ eine öffentliche Versammlung des hiesigen Vereins für Naturheilkunde statt, für welche Herr G. Richter einen Vortrag über „Approbirt oder nicht approbirt“ angehängt hatte. Richter entwickelte die als enorm gefährlichen Vortheile der arzneifreien, nur auf Anwendung von der Natur selbst vorgezeichneten „reinen Mittel“, als Dampfbäder, Massage u. s. w. beruhenden Heilmethode gegenüber der „das Volk bedrohenden“ veralteten allopathischen Therapie. Mit überzeugender Bedenkmale wies er die Approbation als etwas den Selbstheilungskraft nicht mehr entsprechende, führte Richter zwei Krankeinställe an, die nach richtiger Behandlung letzter mehr heftiger Allopathen, die wie Vortragender sich ausdrückte, nicht einmal die rechte Diagnose zu stellen im Stande waren, durch ihn, den Vertreter der arzneifreien Heilmethode, eine bedeutende Besserung erzielten. Im Anschluß an diesen Vortrag erging sich Richter gelegentlich einer Erwähnung auf eine Bemerkung des Vorlesenden wiederholt in prägnanter Lobeserhebungen über die Naturheilkunde, wobei er sich u. a. die Anerkennung erlaubte: „Richter Friedrich ist das D'per wissenschaftlicher Experimentirer nicht geworden.“

Wir halten es für unsere Pflicht, ein bezügliches, von billiger Berücksichtigung auf mehrjährigem Gebiete zeugendes Urtheil zur öffentlichen Kenntniss zu bringen.

### Provinz und Reich.

**S. Mercur, 24. April.** Unsere Herren Sozialdemokraten haben eine arge Schlappe erlitten. Gestern Abend war mit viel Getöse vorher eine öffentliche Volksversammlung nach dem Kaiser Wilhelm-Halle abgehalten, in welcher der bekannte losanener Minister, Herr G. Richter, der bekannte, früher in Halle, von den dortigen „Genossen“ indes angeben, über die kürzlich hier gehaltene Versammlung sämtlicher hiesiger Vorparlamentarier, Rede hielt. Der Redner erklärte, daß die hiesigen Herren Richter, in dieser Versammlung zu erscheinen, waren diese mit wenigen Ausnahmen gefehlt. Doch nicht diese allein, sondern wenigstens 500 Bürger etc. waren der Aufforderung des Herrn Reichsmanns Wolfel hier gefolgt und hatten sich zu der Versammlung eingestellt. So mochte denn ungeschick die Hülfe der Sozialdemokraten, die andere Hälfte aus Nicht-Sozialdemokraten bestanden. Nachdem der Einberufer die Versammlung eröffnet und um Vorklänge zur Bildung des Bureau's erklarte, ging der Spektakel los, denn gegen die vorgezogenen Sozialdemokraten erhoben die Gegner heftigen Einspruch, was von Seiten der Sozialdemokraten wiederum mit Worten beantwortet wurde. Da sich der Standst nicht legte, so löste der überwachende Polizeibeamte die Versammlung sogleich wieder auf. Man mußte daher auf das Vergnügen, den „Genossen“ Hoffmann zu hören, verzichten.

**S. Hölle, 24. April.** Ein hiesiger Deponom hatte es in letzter Zeit mehrfach unternommen, dem hiesigen Publikum billiges Fleisch zu liefern, indem er mehrere Schweine hinter einander zum Verkauf schlachten ließ, und zwar verkaufte er das Fleisch zu 55 Pf. und die Wurst zu 65 Pf. Das war nun natürlich den hiesigen Fleischhändlern wenig angenehm und gaben sie ihrem Unmuth hin auf eine Weile Ausbruch, über die sich das beherrschende Publikum nur freuen kann. Sie stehen nämlich kurz vor dem bekannten Verkaufstermine des neu-erhaltenen Concurrerenden durch die ortsbillige Selbstheile geben, daß sämtliche Fleischhändler das Schweinefleisch nunmehr das Pfund für 50 Pf. und die Wurst für 60 Pf. verkaufen, aber nur auf 2 Tage. Es wird nun zu diesem Vorworte mitgeteilt, daß der betreffende Deponom dennoch sein Fleisch abgegeben ist, daß aber auch die Fleischhändler nicht viel übrig behalten haben dürften, denn das Publikum habe die kurze Zeit der billigen Fleischpreise für sich nachdrücklich wahrgenommen. Der Concurrerenzkampf ist aber noch nicht beendet, denn der Deponom will weiter schlachten und nun ist man gespannt, ob die Fleischhändler die billigen Preise halten werden. Im Interesse der Bevölkerung wäre es zu wünschen.

**S. Schmeißer, 24. April.** Für den Bau eines neuen Rathhauses in unserer Stadt soll ein Preisausgeschrieben werden.

werden. Es werden drei Preise in Höhe von 800, 500 und 300 Mark ausgesetzt.

**S. Hölle, 24. April.** Der hiesigste verlorliche Reichs-anwalt Stegen hat Wängelberger unterlag. Angeblich hätte Stegen vor Kurzem von demselben Seite 10 000 M. zur Ordnung seiner mäßigen Privatverhältnisse erhalten, wäre aber mit denselben beschwindelt. Stegen hat sein Amt als Reichsanwalt mit Rücksicht auf seine Ehre und seine Ehre nicht angetreten. Seine Kräfte war nicht groß, aber mit gutem Willen und Energie hätte er trotzdem in eine bessere Lage kommen können. Am liebsten ist es heute für einen jungen Reichsanwalt in hiesiger Stadt sehr schwer, es zu einem einträglichen Kräfte zu bringen, denn die Zahl der hiesigen Anwälte ist nicht weniger als 19 und ist sicher zu groß für die Stadt.

**S. Hölle, 24. April.** Der Kaiser verließ sich nach der Frühmahlzeit auf der Wartburg und machte dann einen Spaziergang mit dem Großherzog. Um 7 Uhr ist er abgereist.

**S. Hölle, 24. April.** Großes Aufsehen erregt in unserer Nachbarstadt Weisla die gestern erfolgte Verhaftung des dortigen Barockers Dr. Wälchle, der zur Unterdrückung in das hiesige Landgerichtsgefängnis verbracht wurde. Obwohl der gefesselte Herr eine sehr gut hat, scheint er nicht ausgekommen zu sein, denn er soll das Rückenvermögen recht beträchtlich angegriffen haben.

**S. Hölle, 24. April.** Gestern wurde der ungefähr 40 Jahre alte Einwohner D. in seiner Scheune an einem Weichensackem erhängt aufgehängt. Da der Weichensackem in guten Verhältnissen lebte, so kann das Motiv der unglücklichen That nur in ungeschicklicher Genußvermehrung gesucht werden.

**S. Hölle, 24. April.** Gestern hat ein mit seinem Lohm nicht zufriedener Maurer den Baumeistermeister J. dezzart mit der Faust ins Gesicht geschlagen, das das Auge ausgeblutet sein soll.

**S. Hölle, 24. April.** Ein hochgeborener Herr stellte unlängst in Jena die Doktorfrage auf: „Welcher Unterleib ist zwischen dem Baren und den regierenden Fürsten von Neuss alt und jung. Und?“ Die Antwort war: Der Jar ist der Herr oder Neuss, der Fürst Heinrich X. V. ist der Herr einiger Neuss, die Neuss sind die Neuss, die Neuss sind die Neuss (Neuss im Hinblick auf die scharfe Parteilichkeit in Weisla). Einer von den genannten drei Substantiven hörte zufällig den Kaiser mit an und entfernte sich lächelnd. Keiner ist das Weisla um-ema auf die Neuss nicht allein ankommen.

**S. Hölle, 24. April.** Als gestern Nachmittag das 3-jährige Kind des Arbeiters Johannes Baumgarten in der Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend verweilt, fingte es plötzlich in das gerade hie tiefe Wasser. Ehe gleich auf sein Hilfesuchende Leute herbeikam, war schon unter dem Wasser weg. Unter dem Haus des 3-jährigen Kindes des Arbeiters Johannes Baumgarten, der die Nähe der Restauration des Herrn Franke an der Gellebe (Spielend



